

Von dem Grafen Georg von Werdenberg-Sargans wurde schon manches berichtet: sein Bruder Wilhelm starb um 1468. So war Georg alleiniger Herr. Er ließ sich 1475 mit Schloß Ortenstein, Land und Leuten ob der Lanquart von Bischof Ortlieb zum Gotteshausmann annehmen und verkaufte später (1483) seine Stammherrschaft Sargans an die 7 alten Orte der Eidgenossen um 13,000 fl., nachdem er der Stadt noch ansehnliche Freiheiten verliehen hatte. So besaß er nur noch Ortenstein und die Güter im Domleschg. Er trat in die Dienste des Herzogs Sigmund, bei dem er bald in große Gunst kam. Sigmund war ausschweifend und verschwenderisch und immer geldbedürftig, daher kam das Gerücht: er wolle Tirol um eine Million Gulden an Herzog Albrecht von Baiern veräußern, der ohnehin Ansprüche an einige tirolische Orte machte und im Begriff stand, sich mit Katharina, der Tochter Kaiser Friedrich's III zu vermählen, die sich gerade an Sigmund's Hofe aufhielt. Der Kaiser, der den Charakter seines Betters kannte, suchte ihn zu bewegen, daß er noch bei seinen Lebzeiten ihm, oder seinem Sohne Maximilian, seine Länder abtrete. Diesem Plane trat Sigmund entgegen, auf Anstiften seiner Rätthe, insbesondere Georg's von Werdenberg-Sargans. Noch andere Intriguen mischten sich in's Spiel, wie sie an den Höfen nicht ungewöhnlich sind. Man ließ auf den Kaiser den Verdacht fallen, als trachte er den Herzog Sigmund heimlich aus dem Wege zu räumen. Um solcher Dinge willen wurden die Rätthe Sigmund's in die Acht erklärt und darunter vornehmlich Graf Georg von Werdenberg-Sargans und Gaudenz Bogt von Mätsch, Graf von Kirchberg (1488). Mit Herzog Sigmund söhnte sich Friedrich III aus; jener trat gegen eine jährliche Rente von 52,000 fl. Tirol und seine andern Lande an Maximilian den Sohn des Kaisers ab (1489). Graf Georg zog sich nach Ortenstein zurück und suchte Hülfe bei den Eidgenossen. Ortlieb's Nachfolger im Bisthum Chur, Heinrich von Herten, belehnte ihn mit Rheinwald, Saffien, Tumils, Schalfick und Ortenstein (1491); aber schon im folgenden Jahr verkaufte Graf Georg Rheinwald und Saffien an Jakob Trivulzio aus Mailand, welcher bereits von dem Grafen Johann Peter von Sax zu Masor das Thal Misor und Calanca durch Kauf an sich gebracht hatte (1481). Misor und Soazzo wurden 1480 in den grauen Bund aufgenommen, auch Trivulzio ließ sich in denselben aufnehmen (1496). Dem Grafen Georg blieben Ortenstein und Tumils und er überließ diese Güter seinem Schwiegervater, Eberhard Truchseß von Waldburg. Wilhelm von Truchseß-Waldburg, Graf von Sonnenberg, verkaufte später Ortenstein und Tumils an Ludwig Tschudi von Glarus (1526).

Als der kaiserliche Rath Gossenbrod mit seiner Gemahlin im Bade Pfäfers weilte (1498), wollte ihn Graf Georg gefangen nehmen; denn der Kaiser hatte die über ihn ausgesprochene Acht